

Schlussbericht Pfarreiprojekt ilanga

Muluken bekommt neue Lebensperspektive

Liebe Pfarreiangehörige von Egolzwil-Wauwil und Schötz

Mit einem grossen Dank möchte ich Ihnen erzählen, was sich in den letzten eineinhalb Jahren in Äthiopien, aber auch bei ilanga getan hat, und am Beispiel von Muluken beispielhaft schildern, wie wir die Frauen und Kinder mit Ihrer gesammelten Spende unterstützen.

Das Land am Horn von Afrika hat nicht nur – wie wir alle – immer wieder Corona-Wellen erlebt. Die Heuschrecken haben gewütet und verschiedenste ethnische Konflikte sind aufgebrochen. Das Land scheint ins Trudeln zu geraten.

In Addis Abeba, wo ilanga aktiv ist, zeigt sich das vor allem in den steigenden Nahrungsmittelpreisen. In dieser Beziehung konnte ilanga die Frauen unterstützen. Seit die Corona-Massnahmen gelockert sind, haben die Sozialarbeiterinnen wieder angefangen, die Mütter und Kinder zu besuchen und abzuklären. Auch erste Trainings haben wieder angefangen. Doch ilanga konnte einen Schritt weiter gehen.

Es ist ilanga nämlich gelungen, dank den vielen Spenden der beiden Pfarreien Egolzwil-Wauwil und Schötz sowie mit der Stiftung «Zuversicht für Kinder» und anderen Spenden ein Tageszentrum für Kinder zu eröffnen. Dort werden die Kinder betreut, wenn ihre Mütter bei der Arbeit sind. So auch Bereket (8) und Samuel (4), wenn ihre Mutter Muluken (36) arbeitet.

Muluken kommt aus dem Westen von Äthiopien. In Addis Abeba hat sie unter anderem als Hausangestellte und in einem Coiffeursalon gearbeitet. Nach ihrer Heirat bekam sie den kleinen Bereket, doch ihr Mann starb bei einem Autounfall. Plötzlich musste die junge Frau allein für sich und den Jungen sorgen. Auch Muluken selbst erlitt einen Arbeitsunfall und leidet nun unter Einschränkungen der linken Hand und des linken Beins. Ihre zweite Ehe hielt nicht – ihr Mann verliess sie gleich nach der Geburt von Samuel und lässt sie völlig allein mit ihm.

Als die Pandemie zuschlug, geriet Muluken mit ihren zwei Buben in arge Bedrängnis. ilanga konnte sie



mit Sozialhilfe unterstützen. Ausserdem hat sie an verschiedenen Trainings teilgenommen, um ihre Kompetenzen zu stärken. Inzwischen konnte sie mit der finanziellen Starthilfe von ilanga ihr kleines Geschäft starten. Muluken verkauft Beauty-Produkte von einem provisorischen Stand, der ihr die Regierung zur Verfügung stellt. Doch Muluken kann aus gesundheitlichen Gründen (noch) nicht so arbeiten, wie sie gerne möchte. ilanga wird ihr in den kommenden Wochen ein Training in Stress- und Trauma-Management ermöglichen.

Zusammen mit andern Kindern verbringen Samuel und Bereket Zeit im Tageszentrum. Hier können die Mütter auch an den Trainings teilnehmen, Kinder bekommen eine warme Mahlzeit und die Grösseren Hausaufgabenhilfe. Dank der grosszügigen Spende von Fr. 8300.-, die Sie in den vergangenen zwei Jahren gesammelt haben, können Mütter ihren Kindern eine bessere Zukunft bieten. Danke!

*Annemarie Geurts,
Präsidentin ilanga*

